Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.
Der Vorstand

Information

Nr. 1 / 2025

15. Mitgliederversammlung am 14. Juni 2025 in Berlin

Für Mitglieder und Sympathisanten

Berlin, Juli 2025

Beschluß des Vorstandes vom 04. Februar 2025 über die Einberufung der 15. Mitgliederversammlung der Gesellschaft zu Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V. (GRH e.V.)

Die 15. Mitgliederversammlung der GRH e.V. wird zum 14. Juni 2025 nach Berlin einberufen. Vorläufige Tagesordnung zur 15. Mitgliederversammlung am 14.06.2025:

1. Eröffnung und Wahl der Tagungsleitung
2. Beschlussfassung über die Tagesordnung
3. Bericht des Vorstandes
4. Bericht des Schatzmeisters
5. Bericht des Prüfungsausschusses
6. Aussprache / Anträge
7. Beschlussfassungen
8. Aufstellung der Kandidaten zur Wahl des Vorstandes und des Prüfungsausschusses
9. Wahl der Wahlkommission
10. Wahl und Konstituierung des Vorstandes und des Prüfungsausschusses
11. Abschließende Worte des Vorsitzenden der GRH

Die Veröffentlichung dieses Beschlusses gilt satzungsgemäß als fristgerechte Einladung aller Mitglieder der Gesellschaft.

Kurzbericht

Dieter Stiebert

Zur Mitgliederversammlung am 14. Juni 2025 im Salon des Bürogebäudes FMP 1, die vom Geschäftsführer Dieter Stiebert und mit dem Auftritt der Rotfuchs-Singegruppe eröffnet wurde, waren 41 Mitglieder erschienen. Mit der Anwesenheit von ca. 10 % der gegenwärtig ca. 500 Mitglieder unserer Gesellschaft, vorwiegend aus den Berliner TAG und dem brandenburgischen Umland, aus den TAG Cottbus, Halle, Neubrandenburg und Gera, war die Mitgliederversammlung beschlussfähig. Obwohl Rechenschafts-legung, Neuwahl und Beschlussfassung im Mittelpunkt standen, war die Atmosphäre geprägt von Wiedersehensfreude, persönlichen Gesprächen und Austausch von Erinnerungen. Zur Diskussion sprachen Günter Seidel, Jürgen Stenker, Thomas Geggel, Wolfgang Schmidt, Dr. Michael Wünsche und der Stellvertretende Vorsitzende der Gesellschaft für Deutsch-Russische-Freundschaft, Torsten Rexin. Der Vorsitzende des Verbandes zur Pflege der Traditionen der NVA und der Grenztruppen der DDR, Genossen Oberst a.D. Herbert Prauß, übermittelte eine Grußbotschaft.

Die Versorgung mit alkoholfreien Getränken, Kaffee und belegten Brötchen sowie mit relevanter Literatur und Büchern war gewährleistet. Den Organisatoren gebührt Dank und Anerkennung. Es wurde eine Spende in Höhe von 184,50 € eingenommen.

Einstimmig wurden der Bericht des Vorstandes, vorgetragen vom Vorsitzenden Hans Bauer, der Finanzbericht zu den Finanzhaushalten der Jahre 2022-2024, vorgetragen vom Schatzmeister Ernst Hornig und der von Andreas Reinicke erstattete Bericht des Prüfungsausschusses gebilligt. Ebenso wurden die Erklärungen „Schluss mit dem Völkermord an den Palästinensern! Stoppt die Kriegstreiber Israels!“ und „Deutschlands Kriegswahn stoppen!“ verabschiedet. Die Mitglieder des Vorstandes und des Prüfungsausschusses wurden einstimmig gewählt. Es sind bis auf ein Mitglied des Vorstandes die Mitglieder des bisherigen Vorstandes und des bisherigen Prüfungsaus-schusses. Bei seiner Konstituierung wählte der Vorstand Hans Bauer zum Vorsitzenden, Günter Seidel und Wolfgang Herzig zu seinen Stellvertretern, Ernst Hornig zum Schatzmeister und Dieter Stiebert zum Schriftführer. Der Prüfungsausschuss bestimmte Brigitte Kabbeck zur Vorsitzenden.

In der Vorstandssitzung am 01.07.25 hat sich der Vorstand weiter konstituiert und dazu einen entsprechenden Beschluß gefasst.

Eröffnung der 15. Mitgliederversammlung durch den Geschäftsführer Dieter Stiebert

Liebe Mitglieder, Genossinnen und Genossen, liebe Freunde.

Im Auftrag des Vorstandes eröffne ich unsere heutige Beratung, die der Vorstand satzungsgemäß mit dem Beschluß vom 4. Februar 2025 einberufen hat. Mit der Veröffentlichung des Beschlusses in unserem Mitteilungsblatt März 25 erfolgte fristgerecht die Einladung aller Mitglieder der Gesellschaft. Ich begrüße alle anwesenden Mitglieder der GRH, die Gründungsmitglieder Prof. Dr. Siegfried Mechler, unser langjähriger Vorsitzender, Hans Bauer, Günter Seidel und Wolfgang Dockhorn, Stellvertretender Vorsitzender des RotFuchs-Fördervereins, ebenso wie die langjährigen und neuen Mitglieder. Als Gäste begrüße ich den Vorsitzenden von ISOR und Vizepräsidenten des OKV Joachim Bonatz sowie den stellvertretenden Vorsitzenden der Gesellschaft für Deutsch-Russische-Freundschaft, Genossen Torsten Rexin. Wir begrüßen die Mitglieder der RotFuchs-Singegruppe, die sich mit unserem Freund Hartmut König verstärkt haben.
Es ist eine selbstverständliche Tradition, dass wir die seit der letzten Mitgliederversammlung verstorbenen Funktionäre, Mitglieder, Kampf- und Weggefährten ehren. Ich bitte Euch deshalb, sich von den Plätzen zu erheben und Dr. Hans Reichelt, Raoul Geffroi und Generaloberst a. D. Fritz Streletz stellvertretend für alle Verstorbenen in einer Schweigeminute zu gedenken.

Ich danke Euch.

Liebe anwesende Mitglieder,
Ihr habt Euch zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung entschieden, um für die nahezu 500 Mitglieder unserer Gesellschaft Euer Recht wahr zu nehmen, die vergangene Wahlperiode abzuschließen, den Vorstand und den Prüfungsausschuss – wie es geschrieben steht - zu entlasten und die zukünftigen Mitglieder für diese Gremien zu bestimmen. Doch vor allem geht es heute darum, über die Tätigkeit der GRH in den kommenden Jahren zu befinden. Das umso mehr, da die aktuelle politische Lage und Situation in Deutschland und in der Welt unsere Standpunkte, Argumente und Aktivitäten erfordern.
Ich grüße von hier aus jene Mitglieder, die aus gesundheits-, alters- oder sonstigen Gründen nicht hier sein können und auch sonst am Vereinsleben nicht mehr aktiv teilnehmen können. Ich übermittle Euch die Grüße von Egon Krenz und des Vorsitzenden der DKP, Patrik Köbele. Einige Mitgliedern, die gern teilnehmen wollten, aber wegen anderer Termine verhindert sind, übermittelten herzliche Grüße und wünschten der Versammlung viel Erfolg. Unsere besonderen Grüße der Verbundenheit und Solidarität gehen an unsere Mitglieder und Sympathisanten in den USA, Österreich, in Tschechien und England, und vor allem an unsere beiden Mitglieder, denen Russland Exil gewährt.
Dank und Anerkennung verdienen jene TAG - Vorsitzenden/Sprecher, Kassierer und Betreuer, die jahrelang diese Funktionen erfolgreich ausgeübt haben und nunmehr dazu nicht mehr in der Lage sind. Entweder spielen die Gelenke oder der Kopf nicht mehr so mit, wie sie es wollen, oder verschiedene Krankheiten erzwangen das Aus. Wir wünschen ihnen Gesundheit und Wohlergehen im Kreise ihrer Familien und Kampfgefährten.

Als Verein ist die GRH parteipolitisch unabhängig. Das Herz unserer Mitglieder und

Sympathisanten schlägt kraftvoll links. Sie sind zugleich auch Mitglied in der Partei DIE LINKE, speziell der KPF, der DKP, der KPD und der KO. Sicherlich auch des BSW.
Die Mehrheit unserer Mitglieder ist gleichzeitig in einem weiteren oder mehreren Vereinen und Organisationen aus dem Netzwerk des OKV organisiert. Viele üben darin Funktionen aus. Somit kann ich hier Vertreter von ISOR, des RotFuchs-Fördervereins, des Verbandes zur Pflege der Traditionen der NVA und der Grenztruppen der DDR, des Freidenkerverbandes, des Revolutionären Freundschaftsbundes e.V. der Friedesglockengesellschaft Berlin, der Gesellschaft Deutsch-Russische Freundschaft, des Vereins „Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost“ und des Freundeskreises Ernst Thälmann e.V. begrüßen.
Liebe Freunde.
Wie es sich gehört, benötigt die Versammlung eine Leitung. Der Vorstand schlägt deshalb für das Präsidium Renate Paulsen, Hans Bauer, Günter Seidel und Dieter Stiebert vor. Wenn es dazu keine weiteren Vorschläge gibt, oder doch? wird diese Genossin und werden diese Genossen nach dem Programm der RotFuchs-Singegruppe im Präsidium Platz nehmen, um die Versammlung ordnungsgemäß zu leiten.
Wer es noch nicht getan hat, kann in der Pause Bücher zu Solidaritätspreisen erwerben oder ausliegende Materialien mitnehmen.
Bitte die Handys und sonstige neuartige Verbindungsinstrumente zur Außenwelt ausschalten.
Wie Ihr wisst, findet heute ab 14:00 Uhr am Brandenburger Tor erneut eine große Palästina - Solidaritäts- Demo und Protestkundgebung „Stoppt den Völkermord, das Aushungern und die Vertreibung der Palästinenser“ statt. Es ist verständlich, dass viele Anwesende gern daran teilnehmen möchten. Wartet bitte bis zum Abschluss der Wahlhandlungen und Beschlussfassungen. Ansonsten, bitte bei Ernst Hornig abmelden, damit alles seine Ordnung hat.
Ich bitte nun die Freundinnen und Freunde der RotFuchs-Singegruppe um ihren Auftritt und wünsche uns einen erfolgreichen Verlauf der 15. Mitgliederversammlung.

Bericht des Vorstandes, vorgetragen vom Vorsitzenden Hans Bauer

Liebe Genossinnen, Genossen, liebe Freunde, Anwesende,
seit unserer 14. Wahlversammlung 2022 sind drei Jahre vergangen. Drei Jahre, die, abgesehen von den Jahren nach unserer Gründung 1993, zu den intensivsten gehörten. Am Anfang unserer GRH hatten Beistand und Verteidigung unserer Genossinnen und Genossen Priorität. Es ging um Widerstand gegen die bundesdeutsche Unrechtsjustiz, die die politische Strategie der BRD von Unrechtsstaat und Delegitimierung der DDR juristisch umzusetzen hatte. Und es ging natürlich für jeden Einzelnen von uns um die Suche nach einem Platz in dieser unwirtlichen Welt.
In den vergangenen drei Jahren haben die Auseinandersetzungen im Weltmaßstab und in Deutschland neue Dimensionen angenommen. Ursache sind die weltpolitischen Veränderungen und Konflikte, in denen Deutschland und Europa, NATO und EU, Russland und China, eine entscheidende Rolle spielen. Und wir in Ostdeutschland mitten drin. Die meisten von uns mit reichem Erfahrungsschatz aus 40 Jahren sozialistischer Entwicklung, der Niederlage 1990, der Annexion der DDR und der Neuformierung unserer Kräfte seit nunmehr 35 Jahren.

Liebe Freunde,
heute befinden wir uns in einer Situation, die wir selbst nach der Zwangsangliederung der DDR nicht für möglich gehalten hätten. Wir sind am Rande eines Krieges, der – unglaublich – maßgeblich von Deutschland vorbereitet wird. Das fordert uns natürlich heraus. Seit Jahren arbeiten wir als GRH in Konkretisierung unserer Satzung nach dem Leitgedanken **„Frieden, Wahrheit und Gerechtigkeit“.** Für die vergangene Legislaturperiode hat dieser Anspruch aber ganz besondere Bedeutung erlangt. Und er bleibt in höchstem Maße aktuell.
Es waren vor allem zwei Ereignisse, die Anlass – nicht Ursache – für fundamentale Veränderungen waren. Das waren:
– der 24. Februar 2022, als Russland in die Ukraine einmarschierte, und
– der 7. Oktober 2023, als die Hamas ein Musikfestival in Israel überfielen.
Nach diesen Ereignissen konnte sich niemand, der politisch engagiert ist, einer Positionierung entziehen. Selbstverständlich auch wir nicht.
Der Vorstand der GRH gab zum Krieg in der Ukraine bereits am 1. März 2022 eine Erklärung ab, zu der wir auch heute noch stehen.
Wir haben sehr viel Zustimmung zu unserer Position erhalten. Aber auch aus eigenen Reihen vereinzelt Kritik. Es ist uns gelungen, und darauf sind wir stolz, Zuspitzungen in der Auseinandersetzung zu verhindern, die unterschiedlichen Meinungen zu tolerieren.
Ein Ausdruck von Stärke unseres Kollektivs.
Auch zu den Ereignissen im Nahen Osten haben der Vorstand und Mitglieder der GRH klare Position bezogen. Wer die Ereignisse vom 7. 10. 23 verurteilt, darf die jahrzehntelange Ghettoisierung der Palästinenser, die verbrecherische Siedlungspolitik mit inzwischen 500 000 Siedlern und das Regime Netanjahu nicht vergessen.
Die Worte des von den Faschisten verfolgten jüdischen Schriftstellers Erich Fried in seinem Gedicht der Palästinenser an die Zionisten in Israel aus dem Jahre 1974 gelten unverändert:
„Ihr lasst das Sprühgift aus euren Flugzeugen regnen, nieder auf unsere Felder, und euer

Napalm auf unsere Frauen und Kinder, Glaubt ihr denn eure Toten würden euch wiedererkennen, versteckt in eure Panzer und Kampfflugzeuge?"
Heute wird ein ganzes Volk ausgerottet. Über 50 000 Tote. Ein Land total zerstört. Das ist Völkermord.
Unsere Botschaft heißt:
Solidarität mit Russland und
Solidarität mit Palästina.
Dass zu einzelnen Vorgängen und Ereignissen Bedarf an Klärung besteht, auch unterschiedliche Bewertungen vorgenommen werden, schließt das nicht aus.
In nahezu allen 39 monatlichen „Mitteilungen" seit der vergangenen Wahlversammlung, in den „Informationen", in Beiträgen für Zeitungen, Publikationen und Leserbriefen hat die GRH ihre Stellung öffentlich gemacht.
Der Vorstand betont ausdrücklich:
Selbstverständlich sind auch wir gegen **Angriffskriege**. Die Frage ist nur, was ist ein Angriffskrieg, und wann beginnt er? Wer ist der Verursacher?
Und
Wir sind ebenso gegen **Terror.** Auch hier ist die Frage notwendig, wer ist ein Terrorist, worin bestehen die Ursachen und Gründe von Gewalt?

Wie unterschiedlich die Antworten auch ausfallen mögen. Einig sind wir uns hier sicher darin, dass jedes Ereignis in seiner historischen Entwicklung sowie in seiner Komplexität und Wechselwirkung gesehen werden muss. Das trifft auf beide genannten Ereignisse zu. Eine isolierte, punktuelle Betrachtung des 24. 2. 22 und des 7.10.23 als Grundlage für eine Einschätzung und Positionierung widerspricht einer wissenschaftlichen Antwort, wird der Wirklichkeit nicht gerecht.
Wir betrachten die aggressive Osterweiterung der NATO, den faschistischen Putsch und die Diskriminierung der russischen Bevölkerung in der Ukraine sowie die unmittelbar bevorstehende ukrainische Militäraktion gegen die Donbassrepubliken als entscheidende Ursachen und Anlässe für die militärischen Maßnahmen der russischen Föderation. Nicht zuletzt als Schlussfolgerung aus schlimmen historischen Erfahrungen mit 27 Millionen Toten und einem völlig zerstörten Land.
In beiden Fällen – Ukraine und Naher Osten – wurden vom „Wertewesten", den imperialistischen Staaten, internationale Verträge gebrochen, nach Gutdünken ausgelegt. Sie tun alles, bis zum Rande eines Weltbrandes, um ihre alte Welt zu retten. Die Entstehung einer anderen Welt, einer multipolaren, zu verhindern.
Was uns in dieser Auseinandersetzung besonders bewegt und herausfordert, sind der Anspruch auf Führung und die Übernahme von Verantwortung Deutschlands. Dieses heutige Deutschland gehört mit seiner „Zeitenwende", „Staatsräson" und „Kriegstüchtigkeit" zu den aggressivsten imperialistischen Staaten. Die Einzelheiten sind uns bekannt. Feindschaft und Kriegsvorbereitung gegen Russland, Waffenlieferungen in die Ukraine und nach Israel, immense Aufrüstung sowie Militarisierung in allen gesellschaftlichen Bereichen zu Lasten sozialer Notwendigkeiten. Gleichzeitig Abbau demokratischer Rechte bis hin zu Repressionen und faschistischen Methoden zur Verhinderung eines Widerstandes. Wenn ich nur an die jüngste Sanktionierung zweier deutscher Staatsbürger, Thomas Röper und Alina Lipp, denke oder an die Kriminalisierung humanistischer Aktivitäten wie der „Friedensbrücke", hier nenne ich

stellvertretend unsere Mitglieder Liane Kilinc und Klaus Koch. Sie alle brauchen unsere Solidarität.

Genossen!
Nicht nur im Krieg bleibt die **Wahrheit** auf der Strecke, wie es in bekannten Sprüchen heißt. Wir erleben, wie bereits in dessen Vorbereitung die Wahrheit verfälscht, verdreht, verhindert wird. Meinungsdiktat hat inzwischen Meinungsfreiheit ersetzt. Wer nicht staatskonform denkt, wird sanktioniert. Die genannten Fälle beweisen es. Hunderte von Strafverfahren wegen angeblicher Befürwortung eines Angriffskrieges, Volksverhetzung u.a. Straftaten liefern den Beweis ebenfalls.
Das ist Teil des Krieges nach innen, der durch Politik, Medien und Justiz gegen die eigene Bevölkerung geführt wird. Die wirklichen Fake-News sind die Lügen der hiesigen Machthaber.
Zwei der gefährlichsten sind die angebliche Bedrohung durch Russland (damit muss ja die Kriegsaufrüstung begründet werden). Und der angebliche Kampf gegen den Faschismus (damit soll ihre moralische Integrität begründet werden). Dabei stehen sie mit ihrer Kriegspolitik selbst ganz rechts.

Liebe Freunde.
Wir haben als GRH versucht, in den Wirren der Ereignisse, der Heuchelei und der Lügen klaren Kopf zu bewahren und die Orientierung zu behalten. Und wir waren bemüht, zur **Aufklärung** beizutragen. Zugegeben, die Ressourcen setzen Grenzen. Diese haben vor allem personelle Ursachen. Mit einer MZ von knapp 500, etwa ¼ der Höchstzahl unserer Organisation vergangener Jahre, ist das verständlich. Und dennoch ist es beachtlich, wie die GRH als Ganzes und einzelne Mitglieder selbstständig oder auch im Bündnis des Netzwerkes OKV, mit befreundeten Organisationen und Initiativen, mit Gleichgesinnten, wie ISOR, Rotfuchs, RFB, Freidenker, KO, dem VTNVAGT der DDR, der Friedensglockengesellschaft u. a., natürlich auch mit „linken“ Parteien, sehr wirksam politisch agiert haben. Genutzt haben wir dafür unser 30-jähtiges Jubiläum im Mai 2023, den 75. Jahrestag der DDR-Gründung und den 80. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus durch die Rote Armee.
In unseren großen Veranstaltungen standen immer die heißen Fragen „Krieg – Frieden“ auf der Tagesordnung. Das waren drei Grenzertreffen und drei Kundschaftertreffen mit jeweils 80 bis 150 Teilnehmern. Redner, wie Egon Krenz, General Sebald Daum, Dr. Lothar Schröder, Dr. Uwe Behrens, Karin Leukefeld, der Journalist Tilo Gräser und Vorstandsmitglieder gaben wertvolle Informationen, gaben Anregungen zum Nach- und Weiterdenken und zum Diskutieren. Dabei waren unsere eigenen Erfahrungen, wenn es um internationale Konflikte und Friedenslösungen ging, immer präsent. Schließlich genoss die DDR als Friedensstaat weltweit hohe Achtung. Und ihre tätige Solidarität war beispielhaft.
Aufklärung und Erinnerung an unseren verlorenen Staat und seine Sicherheitsorgane leistete auch eine öffentliche Veranstaltung anlässlich des 75. Jahrestages des MfS im Spionagemuseum Berlin, in der Karl Rehbaum und Heinz Engelhardt mit Würde und Sachkunde das MfS vertraten.
Es versteht sich von selbst, dass wir an den wissenschaftlichen Konferenzen des OKV zum „Antifaschismus“ und zum „Frieden mit Russland“ verantwortlich mit beteiligt

waren. Immer mit eigenen schriftlichen Beiträgen und auch mit Vorträgen. Ein Schwerpunkt bildete dabei unser Thema Wahrheit, anders ausgedrückt, die zunehmende Meinungsdiktatur in Deutschland, die im krassen Widerspruch zum Artikel 5 des GG steht. Der Vorsitzende ist hierzu in Gruppen verschiedener Zusammensetzung von Rotfuchs, Freidenker, GRH und ISOR in zehn deutschen Städten (Dresden, Magdeburg, Berlin, Güstrow, Neubrandenburg, Schwerin, Cottbus und Nürnberg ...) aufgetreten.
In einer kleinen Initiativgruppe „Meinungsfreiheit verteidigen“, die nicht von einem Verein oder einer Partei abhängig ist, sind wir als GRH aktiv vertreten. Besonders anerkannt ist die Arbeit unserer Friedensaktivisten in der FRIKO und darüber hinaus, Doris und George Pumphrey. Wir meinen, dass unsere enge Verbindung zum Rotfuchs ebenso wie die Anzeigen in der JW für die Achtung der GRH als konsequente linke Widerstands- Solidar- und Opferorganisation bedeutsam ist.
Es gibt kaum ein Feld des gegenwärtigen Kampfes um Frieden und Schaffung einer gerechten Weltordnung, auf dem nicht auch GRH-Mitglieder vertreten sind. Hier seien Friedensbekundungen und Friedensfeste in vielen Städten, wie Chemnitz, Torgau, Potsdam, Bernau, Berlin, Wandlitz, Halle u.a. genannt, auch Gedenkveranstaltungen in Buchenwald und an anderen Orten, um die Opfer des Faschismus und die gefallenen Sowjetsoldaten zu ehren. Die Informationsstände und Diskussionsrunden, z. B. zu den jährlichen Ehrungen von Karl-Liebknecht und Rosa Luxemburg, zu JW- und DKP-Veranstaltungen, gehören zu den Initiativen, die wir mitgestalten und mitorganisieren. Mitglieder der GRH sind in befreundeten Organisationen vertreten, schreiben Leserbriefe, sprechen auf Kundgebungen und Zusammenkünften. Beispielhaft genannt seien hier die Genossen Raimon Brete, Katja und Thomas Geggel, Andreas Reinicke, Jürgen Stenker, Ralph Dobrawa, Heike Czienskowski, Rainer Rupp. Klaus Hartmann, Bea Schewitz, Harald Hentschel, aber auch unsere Freunde Dr. Eva Ruppert aus Bad Homburg, Bernhard Falk aus Köln. Erwähnt seien auch Interviews und Videos, mit denen wir unsere Positionen öffentlich machen. Allen unser besonderer Dank. Wir sind und bleiben eng verbunden mit dem DDR-Kabinett Bochum, das verdienstvoll von Andreas und Angela Maluga aufgebaut wurde und bis heute eine Hochburg der DDR im Ruhrgebiet ist (dem erkrankten Andreas wünschen wir von hier aus guter Besserung). Verantwortungsvoll und treu steht uns Dr. Gerhard Eichhorn bei der gewissenhaften Führung des Archivs und der Ordnung unserer Bibliothek zur Seite (Gerhard ist gerade 90 Jahre geworden).
Nennen möchten wir hier besonders unser Mitglied Wera Richter, Chefredakteurin der UZ. Die Zusammenarbeit mit der Wochenzeitung – Anzeigen, Kommentare, Beiträge - trägt dazu bei, nicht nur aktuelle Fragen anzusprechen, sondern die Kämpfe und Errungenschaften der sozialistischen DDR und ihre Bedeutung für das Heute zu vermitteln. Ungeachtet solcher Aktivitäten ist die GRH auf großen Demonstrationen und Veranstaltungen zu wenig sichtbar und hörbar. Es geht hier nicht um Prestige, sondern Widerstand heißt auch Gesicht als Organisation und Mitglied zeigen. Wesentlich kleinere Gruppen sind da oft kreativer. Auch bei Aktivitäten Einzelner sollte die GRH nicht verschwiegen werden. Überlegen wir gemeinsam, wie wir diesen Zustand ändern können.

Genossen,
Angriffe gegen die DDR und Diffamierungen unseres Staates gehören unverändert zum politischen Bild dieses Systems. Oft verbunden mit Bezug zu aktuellen Ereignissen oder zur Ablenkung von eigenem Unrecht. Institutionen, Museen, Forschungen haben

weiterhin die DDR zum Gegenstand. Natürlich immer im negativen Sinne. Auch, wenn sich Gelegenheit ergibt, die Gerichte. Wie im Falle unseres Freundes Manfred N, wie er in den Medien bezeichnet wird. Das Verfahren wegen angeblichen Mordes eines MfS-Offiziers ist in der Revision. Wir fühlen uns nicht nur solidarisch mit ihm, wir sind es auch konkret.

Liebe Freunde.
„Frieden und Freundschaft mit Russland und China“ gehören gegenwärtig zu unseren Kernforderungen. Das hat sich auch ganz konkret in unserer Arbeit niedergeschlagen. So im Andenken an den Kommunisten und Kundschafter Dr. Richard Sorge. Der 80. Jahrestag seiner Ermordung 2024 war Anlass, auf Bitten des russischen Militärattachés der deutschen Botschaft über Monate Bücher, Schriften, Erinnerungen, Orden und Weiteres in der gesamten GRH zu sammeln. Die Krönung war eine Sorge-Büste, von Genossen der AG Aufklärung gesichert und übergeben. Auf dem Kundschaftertreffen 2024 wurde alles feierlich der Botschaft überreicht.
Allen Freundinnen und Freunden, die sich daran beteiligt haben, herzlichen Dank,
Die Gegenstände sind inzwischen in zwei Moskauer Museen aufgenommen und dort ausgestellt, unsere Mühen in Schreiben der Verantwortlichen gewürdigt. Für eine Sorgeveranstaltung in Moskau wurde ein Beitrag über die Würdigung Sorges in der DDR und nach 1990 in der GRH ausgearbeitet und unseren russischen Freunden übergeben.
Der 7. November 2024, Jahrestag der Ermordung Sorges, stellte mit unserer würdigen Gedenkveranstaltung, dem Vortrag von Klaus Hommel und der Ansprache der Vertreterin der Botschaft Natalia “ gehören einen besonderen Höhepunkt der Erinnerung an diesen mutigen Kommunisten dar.
Ausdruck unserer engen Verbundenheit mit Russland war auch die wesentliche Organisation und Teilnahme an der Zeremonie zur Übergabe des Kunstwerkes „27. Januar 1945“ von Heidrun Hegewald an den russischen Botschafter. Dies war das 80. Jahr der Befreiung von Auschwitz durch die RA.
Die Neugründung einer „Gesellschaft Deutsch-Russische-Freundschaft“ GDRF in 2024 war Anlass, die Kontakte mit dieser Organisation aufzunehmen und unsere Erfahrungen als langjährige Freunde der SU und des Nachfolgestaates RF zu vermitteln und zugleich unsere eigenen Möglichkeiten freundschaftlicher Verbundenheit zu erweitern. In einigen Regionen bilden sich Ortsgruppen dieser Organisation heraus; zu empfehlen ist, zu diesen Kontakt zu suchen.
Seit vergangenem Jahr haben wir Kontakte mit den Botschaften von Belarus und der VDRK aufgenommen. Internationales Interesse an Formen der Zusammenarbeit signalisierten ebenfalls Sympathisanten in England, besonders ausgelöst durch die Aufnahme eines englischen Genossen in die GRH.
Kontakte in Sachen Antifaschismus bestehen zum antifaschistischen Verband Oberösterreich sowie zur Päd. Österreich. Leider bestehen keine Kontakte mehr zur Leitung des KCP in Tschechien. Auf entsprechende Briefe erfolgte keine Antwort. Wir bedauern den Abbruch langjähriger freundschaftlicher Beziehungen sehr. Umso mehr schätzen wir die Zusammenarbeit, die unsere Plauener Genossen zu den Tschechischen Freunden und zum KCP pflegen. Dank hier insbesondere an den Genossen Frank Kursive.
Die GRH hat im Berichtszeitraum vier Erklärungen abgegeben bzw. war daran maßgeblich beteiligt. Sie beinhalteten u. a. die Forderung nach Meinungsfreiheit und

Frieden mit Russland.

Liebe Freunde.
Wir schätzen ein, dass alle Mitglieder des Vorstandes entsprechend ihren Kräften, Möglichkeiten und Fähigkeiten sich für die GRH eingesetzt haben. Mit vielen Stunden und auch eigenen finanziellen Mitteln.
Der Vorstand hat eine kontinuierliche und an den Aufgaben orientierte Arbeit geleistet. Mit politischer Erfahrung und einheitlichen Positionen ist er den Anforderungen gerecht geworden. Das schloss nicht aus, dass auch Fehler und Mängel auftraten. Dabei ist aber zu bedenken, dass alle Arbeit ehrenamtlich und mit eingeschränkten personellen Kräften bei fortgeschrittenem Alter zu bewältigen ist. Ihr wisst selbst, jüngere Mitglieder der GRH sind die absolute Ausnahme. Bisher ist es uns trotz der personellen Probleme gelungen, die Führungstätigkeit zu gewährleisten, auch die Tätigkeit der AG des Vorstandes zu sichern. Als AG bestehen gegenwärtig die Kundschafter, die Grenzer und die Sicherheit (beide leiden unter personellen Problemen) und Betreuung/Solidarität. Eine AG Inf./Dok/ÖA. existiert mangels Mitglieder nicht mehr (wird vorrangig vom Gf und Vorsitzenden wahrgenommen), eine AG Recht besteht aus personellen Gründen ebenfalls nicht mehr. Hier wird individuell geholfen. Die Anforderungen an juristischer Beratung und ggfls. Unterstützung sind allerdings gewachsen. Zumeist handelt es sich um die Unterstützung von Bürgern, weil sie wegen der Wahrnahme ihrer Grundrechte verfolgt werden.
Also insgesamt, liebe Freunde, das alles ist nicht überraschend. Wir müssen überlegen, wie wir manche Arbeit noch besser und effektiver organisieren. Da sind wir auch auf Hilfe und Vorschläge von Euch angewiesen.
Die Stärke der GRH hängt natürlich nicht nur von der Arbeit des Vorstandes ab, sondern von der Arbeitsfähigkeit der gesamten GRH. Dazu einige Bemerkungen:
Meine Ausführungen haben schon deutlich gemacht, dass mehr und kompliziertere Anforderungen an den Vorstand bei abnehmender Mitgliederzahl und z. Tl. eingeschränkten Aktivitäten gestellt werden. Die Zahl der TAG hat weiter abgenommen, die der Einzelmitglieder ist bei gleichzeitigem Rückgang der Mitgliederzahl gestiegen. Aber selbst die bestehenden TAG sind aus objektiven Gründen nur teilweise arbeitsfähig. Nur wenige TAG leisten noch eine kontinuierliche kollektive Arbeit, wie z. B. in Berlin, in Halle, Cottbus. Kontakt mit den oder gar Betreuung der um die 200 Einzelmitglieder gestaltet sich für den Vorstand schwierig. Das betrifft u. a. die Verteilung der „Mitteilungen“ und die Kassierung. Beides ist aber für den Bestand der GRH existentiell. Die Mitteilungen sind das Sprachrohr unserer Organisation, (natürlich auch die unregelmäßig erscheinenden „Informationen“.) Und sie stellen die unmittelbare Verbindung zu den Mitgliedern und den Sympathisanten her. Monatlich werden 1 000 Mitteilungen gedruckt und versandt.
Eine wichtiger Informationskanal ist das Internet, das – wie auch wir feststellen – zunehmende Bedeutung erlangt. Bei Jüngeren vor allem und auch Interessierten, die die GRH nicht kennen. Wir sind der Meinung, hier liegen noch große Reserven. Die Seite der GRH ist nicht die modernste und nicht immer auf dem neusten Stand.
Die **Kassierung** ist die finanzielle Grundlage. Über Kosten des Betriebes der GS und gestiegene Preise muss ich hier nicht sprechen. Das Sparsamkeitsprinzip haben wir strikt umgesetzt. Allein schon die geringere Mitgliederzahl verringert aber natürlich die

Einnahmen; mit einem Anstieg der Spenden ist nicht zu rechnen. Die Ausgaben werden also die Einnahmen überschreiten. Bitte unternehmt alles, um unbedingt die Beitragsdisziplin einzuhalten.

Liebe Freunde, bei allen auch finanziellen und personellen Problemen, die Geschäftsstelle ist und bleibt nach unserer Einschätzung trotzdem das Zentrum, der Informations- und Kommunikationsmittelpunkt der GRH. Sie ist unabdingbar für eine planmäßige Arbeit des Vorstandes, für den Kontakt mit den Mitgliedern und die technischen Voraussetzungen der Arbeit. Und für befreundete Gruppen bietet sie Möglichkeiten solidarischer Unterstützung.

Ja, liebe Genossen, unsere Gesamtbilanz kann sich sehen lassen. Daran Anteil haben alle Mitglieder der GRH. Vom Vorstand über die TAG, den vielen Einzelmitgliedern, den Verantwortlichen in den verschiedensten Funktionen, alle die helfen, unseren Anspruch zu verwirklichen. Auch jene Genossinnen und Genossen, die aus gesundheitlichen und anderen Gründen nicht mehr aktiv sein können. Mit der Treue zur GRH, zu unserem großen Kollektiv, stellen wir uns bewusst und organisiert der Geschichtsvergessenheit und -verfälschung, dem deutschen Revanchismus, seinen Kriegsplänen gegen Russland entgegen.
Wir erfüllen damit das Vermächtnis unseres Friedensstaates DDR und der vielen Mitstreiter und Kämpfer, deren wir ehrenvoll gedenken.
Wir bleiben unserer eigenen Überzeugung von einer friedlichen und gerechten Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung treu.

Aus Gründen des Datenschutzes wird der Finanzbericht zu den Finanzhaushalten der Jahre 2022-2024 hier nicht veröffentlicht. Er kann zu den Öffnungszeiten der Geschäftsstelle dort eingesehen werden.

Prüfungsbericht über die beim Verein für Rechtliche und Humanitäre Unterstützung vorgenommene Rechnungsprüfung, betreffend die Vereinsjahre 2023 und 2024, vorgetragen von Andreas Reinicke

Über die von uns am 19.05.2025 durchgeführte Rechnungsprüfung betreffend die Vereinsjahre 2023 und 2024 erstatten wir nachfolgenden Bericht:

Durch Beschluss der Jahreshauptversammlung wurden wir:
Brigitte Kabbeck – 1. Rechnungsprüferin
Renate Paulsen – 2. Rechnungsprüferin
Andreas Reinecke – 3. Rechnungsprüfer
zu den Rechnungsprüfern des Vereins gewählt

Prüfungsinhalt

Das ordnungsmäßige Vereinsgebaren im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und die statutengemäße Verwendung der Mittel liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereines, der dafür zu sorgen hat, dass ein den Anforderungen des Vereins adäquates Rechnungswesen eingerichtet ist, und dass die Finanzlage des Vereins rechtzeitig und hinreichend zu erkennen ist.

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage unserer Prüfungshandlung eine Beurteilung abzugeben, ob in allen wesentlichen Belangen die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung gegeben ist und die Mittel des Vereins statutengemäß verwendet werden. Festgestellte Mängel oder Gefahren für den Bestand des Vereins sind im Rahmen unserer Berichterstattung aufzuzeigen und das Vorliegen von ungewöhnlichen Einnahmen und Ausgaben ist zu prüfen.

Prüfungsunterlagen und -durchführung

Wir prüften auf Grund der uns vorgelegten und einsichtig gemachten elektronischen Aufzeichnungen der Mitglieder, durch Kontoauszüge und Belege der Jahre 2023 und 2024.

Diese waren in vorbildlicher Art und Weise dokumentiert und Auskünfte wurden durch den Schatzmeister bereitwillig und in erschöpfender Form gegeben.

Auf Grund unserer stichprobenweisen Prüfung bestätigen wir, dass die Aufzeichnungen den Grundsätzen der Klarheit, Übersichtlichkeit und Nachvollziehbarkeit entsprechen.

Lediglich in einem Fall waren Unstimmigkeiten bei Vertragsänderungen für den Kopierer festzustellen. Der alte Vertrag wurde offenbar weitergeführt. Nach Reklamation erfolgte zwar auf rechtlicher Grundlage 2024 Rückzahlung, allerdings konnte der exakte Betrag der Überzahlung nicht mehr nachvollzogen werden.
Mangels Unterlagen war es nicht mehr möglich, in diesem Fall den genauen Sachverhalt zu ermitteln. Entsprechende Schlussfolgerungen wurden vom Vorstand gezogen.

Ergebnis

Wir kommen daher zum Ergebnis, dass das Finanzgebaren des Vereins hinsichtlich der Rechnungslegung und die statutengemäße Verwendung der Mittel für die Jahre 2023 und 2024 ordnungsgemäß ist.

Anregung

Wesentliche Arbeitserleichterung für den Schatzmeister, wenn die Beitragszahlung nicht monatlich durch Überweisung erfolgt, sondern bestenfalls mit einer Zahlung für das Jahr, auch wenn die Satzung die monatliche Zahlung vorsieht.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Brigitte Kabbeck, Leun, 19.05.2025

Diskussionsbeiträge

Günter Seidel, Stellvertretender Vorsitzender der GRH

Liebe Mitglieder und Sympathisanten der GRH, liebe Gäste,
Freundinnen und Freunde, Genossinnen und Genossen,
der politische Bericht des Vorstandes war wieder eine eindrucksvolle Analyse zu Ursachen und Entwicklungen der internationalen und innenpolitischen Lage und der Bilanz der Aktivitäten der GRH in den vergangenen gut 3 Jahren. Nichts hat sich in der Entwicklung der internationalen Lage zum Positiven verändert. Im Gegenteil, Vieles wurde schlechter. International läuft es auf militärische Konfrontation mit Russland und im Innern auf eine weitere Spaltung der Gesellschaft sowie massive Einschränkungen der Meinungsfreiheit bis hin zu einer Zunahme willkürlicher strafrechtlicher Verfolgung hinaus. Hans hat dazu Wesentliches ausgeführt. Aus dieser Entwicklung wurden m. E. bereits richtige Orientierungen für die weitere Arbeit der GRH abgeleitet. Weitere werden bei sich ändernden Bedingungen folgen und den neu gewählten Vorstand beschäftigen. Ich stimme dem Bericht vollinhaltlich zu und möchte ausdrücklich bekräftigen, dass er nach vorausgegangener Diskussion über die Schwerpunkte die übereinstimmende, einheitliche Position des Vorstandes zum Ausdruck bringt.
Auch die Berichte des Schatzmeisters und des Prüfungsausschusses zur Prüfung der Finanzarbeit finden meine Zustimmung. Sie zeugen von verantwortungsbewusstem Umgang mit unseren Finanzen und deren satzungsgemäßer Verwendung. Dafür möchte ich mich bei den Beteiligten bedanken.

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,
ich habe in Vorbereitung auf unsere heutige Wahlversammlung noch einmal in die Berichte der beiden vorangegangen Versammlungen in den Jahren 2019 und 2022 geschaut und dabei festgestellt, dass sich alle darin getroffenen politischen Aussagen zur Forcierung von Militarisierung, Aufrüstung, Manipulierung und Spaltung der Gesellschaft in den darauffolgenden Jahren bewahrheitet haben. Deshalb bin ich überzeugt, dass auch der heutige Bericht wieder dem Anspruch einer fundierten Analyse gerecht geworden ist und wir daraus die richtigen Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit ziehen werden.
Nun einige Gedanken und Vorschläge zur weiteren gemeinsamen Arbeit, die sich zwangsläufig aus der im Bericht schon erwähnten schwierigen und immer schwieriger werdenden Situation ergeben.
(Rückläufige Mitgliederzahl, weniger Beiträge, Spenden, steigende Kosten/Ausgaben, fehlende oder bröckelnde aber noch vorhandene fragile Strukturen, besonders im ländlichen Raum, um einiges zu nennen). Die Zahl der noch aktiv an der Arbeit teilnehmenden Mitglieder wird also auch künftig aus überwiegend nachvollziehbaren Gründen immer geringer und die finanzielle Grundlage stetig kleiner. Trotzdem. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass wir uns auch weiterhin um alle Mitglieder, auch **die** Mitglieder kümmern müssen, denen es nicht mehr möglich ist, aktiv am Vereinsleben teilzunehmen. Sie sind stärker in unsere gegenseitigen Kommunikations- und Informationsbemühungen einzubeziehen. Wir wollen keinen verlieren. Es geht es also darum, entstandene Lücken zu schließen und neue nicht zuzulassen. Wir sind uns darüber klar, dass zwischen Anspruch und realer Möglichkeit eine Kluft besteht, die wir aber so klein wie möglich halten müssen. Um das zu gewährleisten, brauchen wir mehr Unterstützung, um die wir Euch bitten.

Wichtig dafür ist die Nutzung bestehender persönlicher Kontakte. bzw. deren Belebung von inzwischen eingeschlafenen. Wir sollten darin einig sei: vor Schwierigkeiten zu kapitulieren kommt für uns nicht in Frage. Schwierigkeiten sind dazu da, um überwunden zu werden. Solange wir einen gut funktionierenden und regelmäßig monatlich tagenden Vorstand und noch arbeitsfähige Arbeitsgruppen sowie technisch und organisatorisch dazu in der Lage sind, sollte uns das auch mit Eurer Hilfe gelingen. Bleiben wir optimistisch. Mehr denn je sind wir unserem Kampf für Frieden, Wahrheit und Gerechtigkeit verpflichtet.

Liebe Mitglieder, Genossinnen und Genossen,
wir haben uns im Vorstand bereits erste Vorstellungen darüber gemacht, was ohne Verzögerung verändert, ausgebaut, vereinfacht werden oder auch evtl. wegfallen kann und was Bestand haben muss. Auch dafür brauchen wir Eure Hilfe.

Vorschläge und jede Hilfe sind willkommen. Einen Bewerberansturm zur Übernahme von Verantwortung und zur Unterstützung erwarten wir zwar nicht. Denkt trotzdem bitte darüber nach, wem es noch möglich ist oder mit wem wir oder Ihr sprechen könnt, um an den zu lösenden Aufgaben mitzuwirken. Jeder Einzelne, den wird dafür gewinnen, ist wichtig. Bevor ich zu einigen Problemen komme, die geklärt und gelöst werden müssen, möchte ich etwas zur Eigenständigkeit der GRH sagen.

1. Grundsätzlich sind wir der Auffassung, dass die **Eigenständigkeit** der GRH nicht zur Disposition stehen darf. Wir waren und sind stets zur Zusammenarbeit mit befreundeten und uns nahestehenden Organisationen bereit und diese zu verstärken ist zunehmend zur Notwendigkeit geworden. Eigenständigkeit ist also für konstruktive Zusammenarbeit kein Hindernis und hat uns nicht geschadet. Nicht zuletzt haben wir durch diese Eigenständigkeit bei Partnern und Bürgern, die uns kennen, Autorität und Anerkennung erworben Für uns bedeutet das aber, in diesem Zusammenwirken künftig stärker als GRH **sichtbarer und hörbarer** in Erscheinung zu treten, weil dadurch auch unsere Außenwirkung verstärkt wird. Im Bericht ist Hans bereits darauf eingegangen.
Es gibt aber noch weitere Gründe dafür. Eigenständigkeit erlaubt uns, in der Argumentation bei politischen Themen und Ereignissen öffentlich mit „harter“ Kante zu argumentieren, der andere nicht immer gefolgt sind. Wer sich uns anschließen wollte, konnte es schon immer und kann es auch künftig. Das gilt auch für uns gegenüber anderen. Notwendige öffentliche Reaktionen erfolgten von uns stets zeitnah ohne verzögernde Diskussionen zu Inhalt und Formulierungen. Voraussetzung für diese schnellen Reaktionen waren ein funktionierender VS und die schnelle Kommunikation zwischen seinen Mitgliedern. Das ist uns bisher gelungen und wird auch künftig gelingen.
Nicht zuletzt ist die eigenständige und dank unseres Schatzmeisters funktionierende Finanzarbeit mit allen damit zusammenhängenden Problemen der Einnahme/ Ausgabeplanung, deren regelmäßiger Kontrolle in alleiniger Verantwortung unseres Vorstandes, ein Vorteil.

2. Bisher hat der Schatzmeister auch den Mitgliederbereich mit fast allen damit zusammenhängenden Aufgaben verantwortet. Wegen der damit verbundenen großen Belastung ist eine Entlastung des Schatzmeisters durch die Trennung der Bereiche Mitgliederbewegung und Finanzen erforderlich. Für den Mitgliederbereich fehlt uns bis jetzt ein Mitglied, das diese Aufgabe übernimmt. Bewerbungen dafür nehmen wir gern entgegen.

3. Erhöhen und besser strukturieren müssen wir unsere Anstrengungen zur Aufrechterhaltung, Vertiefung oder sogar Wiederbelebung der Kontakte und Verbindungen zu unseren Mitgliedern. Die Strukturen, so fragil sie auch sind, müssen dafür erhalten und gestärkt werden. Da die Anzahl der Einzelmitglieder weiter steigen wird und die Verbindungen zu ihnen nicht abreißen darf, werden Vorstandsmitglieder persönliche Verantwortung zur Sicherung von Stabilität und Kontinuität der Kontakte übernehmen. Der Erhalt der monatlichen Mitteilungen und anderer Informationen muss gesichert werden. Einzubeziehen in diese persönlichen Gespräche mit den Mitgliedern sind auch Beitragstreue und Spendenbereitschaft.

4. Die persönliche Kassierung der Beiträge verbunden mit einem Gedankenaustausch bleibt die wirksamste Art, ist aber immer weniger aus nachvollziehbaren Gründen möglich. Denkbar ist die Überweisung, möglichst nicht monatlich, sondern idealer Weise ganzjährig oder halb- oder vierteljährig. Das wäre eine spürbare Entlastung für uns und sollte nach Möglichkeit stärker genutzt werden.

5. Schließlich werden wir uns auch mit den seit der Gründung der GRH gültigen Finanz- und Kassenordnung beschäftigen, um sie auf mögliche Erleichterungen für Arbeitsabläufe zu prüfen und zulässige Vereinfachungen beschließen.

Abschließend noch ein paar Worte zur gemeinsam mit ISOR gebildeten AG Solidarität und Betreuung. Sie wurde auf Beschluss beider Vorstände 2017gebildet und existiert auch heute noch. Unsere Arbeit hat sich in den letzten Jahren immer stärker auf Probleme der Gesundheitsvorsorge im Alter und allen damit zusammenhängenden Fragen gerichtet. Finanzielle Zuwendungen nach der dafür geltenden Richtlinie des Vorstandes sind nur noch vereinzelt erfolgt. Künftig zeichnet sich aber durch die Zunahme der Strafverfolgung auch in diesem Bereich wieder ein Anstieg ab. Die Tendenz gilt es genau zu verfolgen, um darauf reagieren zu können.
Auch wir haben mit personellen Problemen und gesundheitlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die AG hat noch 5 Mitglieder. Das führte dazu, nur noch in etwa vierteljährlichen Abständen Beratungen durchzuführen. Zulauf ist also notwendig, das Arbeitspensum überschaubar. Das führte dazu, nur noch in etwa vierteljährlichen Abständen Beratungen durchzuführen, in denen inhaltlich die die Vorbereitung und Erarbeitung oder Aktualisierung von Informationen zu den Euch bekannten Themen der Gesundheitsvorsorge (PV, Betreuungsverfügungen, Generalvollmachten, Heimverträgen, steigende finanzielle Kosten für Pflege und Heimaufenthalte, Testament usw.) erfolgte. Sie sind alle, wie mehrfach mitgeteilt, über die jeweiligen Geschäftsstellen abrufbar und wurden oder werden von uns übersandt. Hinzu kamen persönliche Anfragen, die telefonisch oder im Gespräch beantwortet wurden. Wir sind uns einig, mit neuem Schwung weiter zu machen, um auch auf diese Weise daran mitzuwirken, dass unsere Mitglieder die Gewissheit haben, nicht allein gelassen zu werden.
Ich danke für Eure Aufmerksamkeit!

Persönliche Darlegungen von Katrina & Thomas, Diskussionsbeitrag von Thomas Geggel, Mitglied der TAG Bernau

Liebe Genossen, liebe Friedensfreunde!
Neben unserer Mitgliedschaft in der GRH sind wir bei ISOR und ich bei der „Jüdischen Stimme für gerechten Frieden in Nahost“ aktiv.
In der heutigen Zeit erinnern wir uns, was uns unsere Eltern und Großeltern, so sie diese Zeit überlebt hatten, über die Zeit des Faschismus in Deutschland erzählten. Das prägte unsere Haltung, unsere Gefühle und unser Wissen.
Aktuelle Anlässe unserer Gedanken, die wir, meine Frau und ich, hier äußern sind die Unterdrückung der Meinungsfreiheit, die Verfolgung von Humanisten und Kommunisten und der Rassismus in Deutschland.
Die „Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost“ wurde durch den Verfassungsschutz als "gesichert extremistisch" eingestuft und damit zum „Abschuss“ freigegeben.
Diese Tatsache reiht sich ein in die Unterdrückung, Sanktionierung und Verfolgung der DKP, der SDAJ, der MLPD und der JW.
Kein Tag, keine Stunde vergeht, ohne dass wir schreckliche Nachrichten über das Morden des heutigen Faschismus in der Welt und über Unterdrückung, Verfolgung besonders auch in Deutschland erfahren. Eine Meinung und Haltung gegen Krieg, gegen Völkermord, für Frieden, Solidarität und Humanität wird in Deutschland unter Strafe gestellt.
Wenn wir heute diese Ereignisse in der Welt betrachten, stellen wir fest, dass der Faschismus in großen Teilen der Welt, aktuell besonders auch in Deutschland und Israel an der Macht ist. Nein, er ist nicht im Kommen, er ist bereits da und an der Macht.
Was in Palästina und gegen Russland passiert, ist mit den Verhältnissen von 1933 mehr als vergleichbar. Als Kommunisten und Menschen jüdischer Abstammung wurden unsere Vorfahren verfolgt und getötet. Wir haben es von den Überlebenden anschaulich erfahren.
Die Richter, Staatsanwälte und die Medien wurden gleichgeschaltet und folgen der faschistischen Idee und handelt nach ihr. Herrenmenschen wollen wieder führen und andere Völker unterjochen oder vernichten.
So ist die NATO und mit ihr Deutschland an vorderster Stelle, die Russland vernichten wollen und alle ihre Handlungen darauf ausrichten.
So auch Israel, welches die Palästinenser durch einen Völkermord ausrotten will.
Das sind Tatsachen, die durch die NATO, Deutschland und Israel selbst so genannt werden.
Die große Mehrheit der Menschen in Deutschland schweigt zu den faschistischen Verhältnissen.
Wir gehen weiter gemeinsam mit Palästinensern, Moslems, Juden, Christen und Humanisten auf die Straße und kämpfen für Meinungsfreiheit, für ein freies Palästina und für Freundschaft mit Russland.
Frei nach den Worten von Martin Niemöller (*).
Seit sie die Palästinenser holen, schwiegen sie, sie sind ja keine Palästinenser.
Seit sie die Sympathisanten für Palästina und/oder Russland, auch Juden verfolgten, schwiegen sie, sie sind ja keine Sympathisanten.
Seit sie die Journalisten verfolgten, schwiegen sie, sie sind ja keine Journalisten.

Seit sie die Kommunisten verfolgen, schweigen sie, sie sind ja keine Kommunisten.
Wenn alle Humanisten verfolgt, unterdrückt und verhaftet werden, kann keiner mehr das Wort erheben und gegen den Faschismus kämpfen.
Wir kämpfen weiter und lassen uns nicht unterkriegen. Das sind wir unseren Vorfahren, unserem Wissen und Gewissen schuldig. Wir wissen uns auch mit Vielen im Bunde.

Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Kommunist.
Als sie die Gewerkschaftler holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Gewerkschaftler.
Als sie die Juden holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Jude.
Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte.
Martin Niemöller, (1892–1984) war ein bekannter evangelischer Pfarrer in Deutschland. Nach seiner ersten Verhaftung 1935 wurde er am 1. Juli 1937 erneut verhaftet. Zu diesem Zeitpunkt waren etwa 40 Verfahren gegen den Pfarrer anhängig. Zuerst wurde er ins Konzentrationslager Sachsenhausen und 1941 in das Konzentrationslager Dachau gebracht.

Diskussionsbeitrag von Jürgen Stenker, Vorsitzender der TAG-Halle

Liebe Genossinnen und Genossen,

Der deutsche Imperialismus strebt wieder nach einem „Platz an der Sonne“. Er ist nach der Niederlage des faschistischen Deutschlands so kriegsdurstig wie nie, oder sagt man besser: wie eh und je? Er bereitet einen Krieg gegen Russland vor. Die Kriegspropaganda läuft auf Hochtouren und sie zeigt Wirkung. Die Gefahr eines Krieges mit Russland ist derzeit so groß wie nie zuvor in den vergangenen 80 Jahren.

In dieser Situation ist jede Stimme gegen den Militarisierungs- und den Rüstungswahnsinn, gegen den reaktionär-militaristische Staatsumbau wichtig. In der DDR haben wir für den Frieden gekämpft und mit dazu beigetragen, dass wir in Europe die bisher längste Friedenszeit erleben durften. Nun kehrt der Krieg als Wesensmerkmal des Kapitalismus zurück.

Gen. Hans Bauer hat im Bericht des Vorstandes die politische Lage analysiert, die sich daraus für die zukünftige Arbeit der GRH ergebenden Aufgaben benannt und deutlich gemacht, dass wir als Teil des OKV unseren Beitrag zum Kampf für den Frieden und gegen die immer wieder neu aufgelegte Hetze gegen die DDR, den einzigen deutschen Friedensstaat leisten müssen. Wir werden in diesem Kampf gebraucht und sind Teil dieses Kampfes. Dem Bericht des Vorstandes und dem vorliegenden Beschluss stimmen wir beide hier anwesenden Mitglieds der TAG-Halle voll zu.

Nun zu Halle und unserer TAG.

Auch bei uns wird die vom Grundgesetz garantierte freie Meinungsäußerung immer weiter eingeschränkt. Jüngst hat die Leitung der Martin-Luther-Universität versucht,

eine Buchlesung mit anschließender Diskussion mit den emeritierten Professoren Helga Baumgartner, Universität Birzeit (Ramallah) und Norman Peach zu ihrem Buch „Völkermord in Gaza“ zu verhindern, indem sie 3 Tage vor dem geplanten Termin die Raumzusage zurückzog. Ein anderer Raum konnte kurzfristig nicht gefunden werden. Das erst in diesem Jahr gegründete Friedensbündnis Halle ist daraufhin einen ungewöhnlichen Weg gegangen und hat diese Veranstaltung kurzer Hand auf den Halleschen Markplatz verlegt. Mit Erfolg, denn es kamen über 80 Zuhörer.

Die Aufgabenstellung für uns ist klar. Wie sieht es nun in der harten Realität, unseren **personellen Grundlagen** aus. Mit etwas Stolz können wir sagen: Die TAG Halle gibt es noch. Sie gibt es noch, weil ihre Mitglieder unserer Sache treu geblieben sind und wir uns bemüht haben, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu erhalten und zu pflegen.

Unsere TAG hat derzeit noch 18 Mitglieder. Die beiden jüngsten sind 63 und 66 Jahre alt. Die beiden ältesten sind 94. Das Durchschnittsalter beträgt 80 Jahre. 6 unserer Mitglieder wohnen nicht in Halle oder der unmittelbaren Umgebung, beim Alter dieser Genossen wird bereits das zum Problem. Wie gehen wir damit um?

Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt deshalb darin,

- unsere TAG als Zusammenschluss politisch Gleichgesinnter zu erhalten, und
- dass über die Jahre unseres Dienstes für unseren Staat und die Jahre der Repression gegen uns gewachsene Zusammengehörigkeitsgefühl, die Solidarität miteinander auch weiterhin zu pflegen.

Es ist uns wichtig, nicht nur unser Mitteilungsblatt zu verteilen und die Beiträge zu kassieren. Den Mitteilungen der GRH fügen wir jeden Montag einen Brief an die Mitglieder bei. Darin gratulieren wir zu allen Geburtstagen des jeweiligen Monats, informieren zu wichtigen Veranstaltungsterminen und äußern uns zu aktuellen politischen Ereignissen, unter anderem auch unter der Überschrift „Bei anderen gelesen“. Zu runden Geburtstagen gratulieren wir in Absprache mit der oder den Betreffenden persönlich mit einem bescheidenen Geschenk. Bei anderen Geburtstagen wird zumindest telefonisch gratuliert.

In komplizierten Lebenssituationen wird uneigennützig bedürftigen Genossen Hilfe bei der Erledigung von im täglichen Leben anfallenden Aufgaben gegeben oder zumindest angeboten.

Bis ins letzte Jahr war je eine Mitgliederversammlung im Frühjahr und im Herbst eine geschätzte Gelegenheit, sich zu politischen Themen auszutauschen. Aber es wird immer schwerer, die Mitglieder zu einer Mitgliederversammlung zusammen zu bringen. Allgemeiner Gesundheitszustand, plötzliche Krankheit und private und gerade im fortgeschrittenen Alter immer wichtiger werdende familiäre Termine kommen dazwischen.

Gut ist die **Zusammenarbeit mit unseren Partnern** RotFuchs, ISOR und dem

Verband zur Pflege der Tradition der NVA und der Grenztruppen der DDR entwickelt. Die monatlichen Bildungsveranstaltungen des RotFuchs-Vereins haben sich zu einem Treffen der in Halle und Umgebung existierenden „Abteilungen“ des OKV entwickelt.

An den Veranstaltungen des Traditionsvereins der 11. MSD-Halle nehmen die zwei dem Verband der NVA und der Grenztruppen angehörenden Mitglieder unserer TAG regelmäßig teil. Auch ich folge gern den Einladungen des Traditionsvereins. 2023 wurde neben den Vorsitzenden des Halleschen RotFuchs und dem Vorsitzenden der TIG 1 Halle von ISOR auch mir als TAG-Vorsitzenden der GRH die Jubiläumsmedaille des Verbandes verliehen.

Für uns als GRH sind die Veranstaltungen am 1. Mai, das Gedenken am Tag der Befreiung und die Teilnahme an der Demonstration am Elbe-Tag in Torgau sowie die Gedenkfeier anlässlich der Ermordung Ernst Thälmann am Thälmann-Denkmal in Halle quasi Pflichtveranstaltungen. Viele Einzelaktivitäten unserer Genossen, wie das Gedenken an die Selbstbefreiung der KZ Buchenwald, die Ermordung von Fritz Weineck in Halle, den Eislebener Blutsonntag oder das Treffen im Riesengebirge ergänzen dieser Aktivitäten. Ebenso die Tatsache, dass unser Genosse Christian Schürer mit seiner Frau seit Jahren die Gräber von Karl Meseberg, einem 1919 von der Konterrevolution ermordeten Mitglieds des Arbeiter- und Soldatenrates in Halle und von Martha Brautzsch, einer Kommunistin der ersten Stunde und Funktionärin der KPD pflegen und Christian Schürer und ich, soweit das machbar ist, regelmäßig an den Montagsdemos in Halle teilnehmen und dabei auf einem eigenen Plakat unseren Protest gegen die Kriegspolitik des Westens und insbesondere der Bundesregierung, für Diplomatie und den Frieden mit Russland zum Ausdruck bringen.

Natürlich macht es die Mitgliedschaft und das gleichzeitige Ausüben von Funktionen in mehreren der verbundenen Vereine, ich bin zum Beispiel auch Vorsitzenden der zweiten TIG von ISOR in Halle, es relativ problemlos, die besagte enge Verbindung zu erhalten. Das betrifft auch die Beziehungen zu den Parteien DKP und KPD, denen 4 unserer Mitglieder angehören. Das ist ein Vorteil. Es zeigt aber auch, dass wir uns in einer eigenen Blase bewegen, in der wir uns gegenseitig in unseren politischen Einstellungen bestärken, aber eben auch kaum Wirkung nach außen ausstrahlen. Sie kannten sich alle, wie man sagt.

Keine Verbindungen gibt es hingegen zur Partei die LINKE, die in Sachsen-Anhalt schon länger regierungsnah ausgerichtet ist und zum BSW.

Im Frühjahr dieses Jahres bildete sich zur Vorbereitung des Ostermarsches in Halle ein Friedensbündnis, bestehend aus einem relativ breiten Spektrum politischer Aktivisten. Darunter sind Vertreter von ATAC, der SDAJ und des BSW, der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Vertreter der Kirche und Students for palestine sowie der Verband der NVA und der Grenztruppen als Soldaten für den Frieden. An den Beratungen zur Vorbereitung des Ostermarsches 2025 habe ich selbst teilgenommen. Wir werden auch zukünftig dieses Bündnis insbesondere durch die Nutzung unserer

Möglichkeiten als Multiplikator zur Mobilisierung für die geplanten Veranstaltungen unterstützen. Eine aktive Beteiligung im Führungskreis übersteigt hingegen unsere Kräfte und ist auch nicht unbedingt notwendig. Bisher hat sich gezeigt, dass die dort beteiligten jungen Leute das sehr gut selbst können.

Unbefriedigend in unserer Arbeit in Halle ist, dass wir bei Veranstaltungen in der Öffentlichkeit, außerhalb unserer „Blase“ kaum als GRH wahrnehmbar sind. Gerade die Stellungnahmen oder Erklärungen unseres Vorstandes sollten wir mehr nutzen, um unsere Ansichten und Forderungen einem breiteren Kreis zukommen zu lassen, und uns dazu auch der Möglichkeiten unserer Partner in Abstimmung mit ihnen bedienen.

Gerade deshalb gilt unser Dank dem Vorstand der GRH, der immer wieder unermüdlich unsere Positionen zu den wichtigen, mittlerweile lebenswichtigen politischen Entwicklungen der Politik öffentlich bekundet und mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln und Möglichkeiten publiziert.

So ergibt sich insgesamt in der Halleschen TAG ein Bild über uns selbst, das uns zwar nicht zufrieden stimmen kann. Gerade deshalb gilt auch für uns weiterhin:

Den Kopf hoch und nicht die Hände!

Grußwort des Vorsitzenden des Verbandes zur Pflege der Traditionen der NVA und der Grenztruppen der DDR, Genossen Oberst a. D. Herbert Prauß

Lieber Genosse Hans Bauer, liebe Genossen!
Als Vorsitzender des Verbandes zur Pflege der Traditionen der NVA und GT der DDR möchte ich Euch, auch im Namen unserer Mitglieder die herzlichsten Grüße zur Mitglieder und Wahlversammlung am 14.06.2025 überbringen.
Ich freue mich, dass unsere Verbände wieder enger zusammengerückt sind und sich kameradschaftlich unterstützen. Eine Unterstützung, die sicher an Bedeutung gewinnt, je mehr wir die Repressionen spüren, die unserem Kampf für den Frieden und der Zusammenarbeit mit unseren ehemaligen Waffenbrüdern drohen.
Ein herzliches Dankeschön möchte ich Euch für die Unterstützung des würdigen Gedenkens an den ehemaligen Chef des Hauptstabes der NVA GO Fritz Streletz und der Aktion 80 Gedenkstätten für die Opfer des Faschismus und der Gefallenen der Sowjetarmee zum 80. JT der Befreiung zu besuchen. Dieses anspruchsvolle Vorhaben haben wir verwirklicht und damit ein deutliches Zeichen gesetzt, dass es nicht um das Ende des 2. WK, sondern um die Befreiung vom Faschismus geht, was heute so gern vertuscht wird.
Eine Sonderbroschüre dazu ist im Druck, 750 Exemplare für uns und unsere Freunde!
Wohltuend ist es zu spüren, dass es auch in unserem Land und besonders im „Osten“ zunehmend Stimmen gegen den Wahnsinn der Aufrüstung, der Kriegshysterie gibt. Vollmundige Sprüche, wie „Präventivschlag“, die wohl aus finstersten Dt. Zeiten stammen, werden ungeniert und ungestraft benutzt. Da denkt man unweigerlich an den Spruch von Karl-Marx – „für 1000% Gewinn gibt es kein Verbrechen, dass das Kapital nicht bereit ist, zu begehen! Und zu alledem begleitet uns eine einzigartig gleichgeschaltete Medienlandschaft.
Es bleibt also viel zu tun. Auch wenn wir alle inzwischen nicht mehr die Jüngsten sind und auch zahlenmäßig eher weniger werden – unsere Stimme, unser Einsatz ist gefragt und wichtig!
In diesem Sinne wünschen wir Euch einen erfolgreichen Verlauf der Wahlversammlung.
H. Prauß, Oberst WK,

Wahlergebnisse und Beschlüsse

Kandidatenliste

zur Wahl des Vorstandes und des Prüfungsausschusses

1. Vorstand der GRH:

1. Bauer, Hans
2. Gödicke, Roland
3. Heilemann, Gisbert
4. Herzig, Wolfgang
5. Hornig, Ernst
6. Leo, Günter
7. Neubert, Reiner
8. Rehbaum, Karl
9. Schönfeld, Renate
10. Seidel, Günter
11. Stiebert, Dieter

2. Prüfungsausschuss der GRH:

1. Kabbeck, Brigitte
2. Paulsen, Renate
3. Reinicke, Andreas

Bei der unter Leitung von Wolfgang Schmidt erfolgten offenen Wahl wurden die Mitglieder des Vorstandes und des Prüfungsausschusses jeweils mit 41 Stimmen gewählt.
In der konstituierenden Sitzung des Vorstandes wurden gewählt:
Hans Bauer zum Vorsitzenden;
Günter Seidel und Wolfgang Herzig zu Stellvertretende Vorsitzende;
Ernst Hornig zum Schatzmeister;
Dieter Stiebert zum Schriftführer.

Der Prüfungsausschuss bestimmte Brigitte Kabbeck zur Vorsitzenden

Die nachstehenden Erklärungen wurden von der Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen

Schluss mit dem Völkermord an den Palästinensern!
Stoppt die Kriegstreiber Israels!

Dem palästinensischen Volk wird seit Jahrzehnten sein Recht auf einen eigenen souveränen Staat verwehrt. Entgegen bindenden UNO-Resolutionen. Durch Kriege und eine aggressive Siedlungspolitik haben rassistische Regierungen Israels die räumlichen und wirtschaftlichen Existenzbedingungen der Palästinenser immer weiter eingeschränkt. Ca. zwei Millionen Menschen leben unter ghettoartigen Bedingungen auf einem schmalen Küstenstreifen in Gaza.

Diese Politik hat das rassistische Netanjahu-Regime nunmehr bis zum Völkermord eskaliert. Seit Monaten führt Israel den totalen Krieg gegen ein ganzes Volk. Die Zahl der Toten beläuft sich auf weit über 50 000, darunter zumeist Zivilisten – Kinder, Frauen, alte Menschen. Gaza wird dem Erdboden gleich gemacht. Wohnhäuser, Gesundheits- und Bildungseinrichtungen, die gesamte Infrastruktur zerstört. Hunger, Krankheit, Vertreibung bestimmen heute das Leben der Bevölkerung. Und ein Ende ist nicht abzusehen. Trotz weltweiter Proteste und Appelle, auch der UNO.

Die imperialistischen Staaten tolerieren diese menschenfeindliche Politik Israels, entschuldigen oder unterstützen sie sogar. Deutschlands Staatsräson verkündet weiterhin bedingungslose Treue zu diesem Staat. Nur halbherzig kritisiert die Regierung den Krieg und liefert weiter Waffen. Kritik und Protest gegen Israel werden als antisemitisch diffamiert, Solidarität mit den Palästinensern gewaltsam unterbunden und Aktivisten verfolgt.

Wir verurteilen die schwerwiegenden Völkerrechtsverbrechen Israels, die mit dem Überfall auf den Iran in der Nacht zum 13. Juni 2025 die Gefahr eines Krieges in der gesamten Region heraufbeschwören.

Wir erklären uns solidarisch mit dem gerechten Kampf des palästinensischen Volkes gegen den Genozid im Nahen Osten.

Wir unterstützen den Aufruf der Initiative „Nie wieder Krieg-Die Waffen nieder“ und der „Berliner Friedenskoordination“.

Unsere Forderungen
Legt den israelischen Kriegstreibern das Handwerk!
Stoppt den Völkermord an den Palästinensern!
Keine militärische Zusammenarbeit und keine Waffenlieferungen an Israel!
Keine Kriminalisierung der Palästina-Solidarität und von Friedensaktivisten
sowie von Kritikern des israelischen Unrechtsregimes!

Mitgliederversammlung der GRH

Berlin, am 14.06.2025

Deutschlands Kriegswahn stoppen!

Deutschland bereitet sich auf einen Krieg gegen Russland vor. Das vor 80 Jahren den entscheidenden Anteil am Sieg über den Faschismus und der Befreiung des deutschen Volkes hatte. Als Begründung muss eine angebliche Gefahr für die Bundesrepublik und den gesamten „Wertewesten“ herhalten. „Russland wird immer ein Feind für uns bleiben“, meint - geschichtsvergessen - Bundesaußenminister Wadephul.

Um das Lan**d „kriegstüchtig“** zu machen, wird die ganze Gesellschaft auf Krieg getrimmt. Mit steigenden Rüstungsausgaben von bis zu fünf Prozent des BIP und unbegrenzten Kriegskrediten, mit einem kräftigen Wachstum der Rüstungsindustrie und mit modernen Waffensystemen. Für 2026 ist die Stationierung neuer US-Marschflugkörper, Flugabwehrsysteme und Hyperschallwaffen auf deutschem Boden geplant. Nach Bundeskanzler Merz soll die Bundeswehr stärkste konventionelle Armee Europas werden.

Alles auf Kosten und zu Lasten der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Bedürfnisse der Menschen.

Um die Bevölkerung aber auch „**kriegswillig“** zu machen, wird das umfangreiche Arsenal subtiler Methoden psychologischer Kriegsführung eingesetzt. Der „ewige Feind“ Russland wird in Politik und Leitmedien als verbrecherisch, aggressiv und unverbesserlich diffamiert. Gegen die Russen wird seit Jahren eine beispiellose Hetze betrieben, die an Kriegsführung eingesetzt Propaganda erinnert. Wer den vorgegebenen Narrativen nicht folgt, muss mit Konsequenzen rechnen. Mit Repression, Sanktion und Verfolgung. Fundamentale Grundrechte werden in ihr Gegenteil verkehrt. Humanismus wird zum terroristischen Verbrechen, wie die Verfolgung und die Haftbefehle gegen die Aktivisten der „Friedensbrücke“ Liane Kilinc und Klaus Koch beweisen. Meinungsfreiheit wird zum Meinungsdiktat, wie Hunderte von Verurteilungen wegen „Volksverhetzung“ und „Billigung eines Angriffskrieges“ zeigen. Informationsfreiheit ist abgeschafft, wofür die jüngsten Sanktionen gegen die deutschen Staatsbürger Thomas Röper und Alina Lipp Zeugnis ablegen.

Mit dem Recht der EU und deutscher Gesetzgebung und deren willkürlicher Anwendung und Auslegung wird ein System geschaffen, in dem Anpassung, Unsicherheit, Furcht, Bedrohung und Zwang jeglichen Widerstand brechen und die Menschen für Aufrüstung und Kriegsvorbereitung willig machen sollen.

Mit einer „freiheitlich demokratischen Grundordnung“, die laut Grundgesetz dem Frieden verpflichtet ist, hat das nichts gemein.

Stoppt diese Politik des Krieges nach innen und nach außen.

Schluss mit Waffenlieferungen an die Ukraine und in den Nahen Osten

Keine neuen US-Waffensysteme auf deutschem Boden.

Unsere Solidarität gilt allen Verfolgten dieses Unrechts.

Mitgliederversammlung der GRH

Berlin, am 14.06.2025

Beschluß des Vorstandes der GRH vom 1. Juli 2025

1. Bildung ständiger Arbeitsgruppen des Vorstandes:

AG Betreuung/Solidarität unter Leitung von Günter Seidel;
AG Kundschafter unter Leitung von Gisbert Heilemann, unterstützt durch Karl Rehbaum;
AG Grenze unter Leitung von Roland Gödicke;
Den **Bereich Sicherheit** bearbeitet Reiner Neubert unter Einbeziehung kompetenter Mitglieder der GRH.

2. Bildung nichtständiger Arbeitsgruppen des Vorstandes:

AG zur Überarbeitung der Geschäftsordnung bestehend aus Hans Bauer, Dieter Stiebert und Gisbert Heilemann;

AG zur Überarbeitung der Finanz- und Kassenordnung und der damit in Verbindung stehenden „Richtlinie zur Gewährleistung der materiellen und humanitären Unterstützung“ sowie des Beschlusses vom 03.02.2009 „Das Prinzip Sparsamkeit“ bestehend aus Günter Seidel und Ernst Hornig;

AG zur Aktualisierung der Internet-Seite der GRH bestehend aus Hans Bauer, Dieter Stiebert, Reiner Neubert und Roland Gödicke.

3. Der Vorstand bestellt gemäß Satzung § 11 (6) Dieter Stiebert zum Geschäftsführer.
4. Die Bereiche Finanzen und Mitgliederbewegung werden getrennt. Ernst Hornig ist zuständig für den Bereich Finanzen, Dieter Stiebert für den Bereich Mitgliederbewegung. Es wäre eine wesentliche Arbeitserleichterung für den Schatzmeister, wenn die Beitragszahlung nicht monatlich durch Überweisung von 3,00 € erfolgt, sondern bestenfalls mit einer Zahlung für das Jahr.
5. Der Vorstand bestätigt die bisherigen Öffnungszeiten der Geschäftsstelle dienstags und jeden 1. Donnerstag im Monat jeweils von 9:00 bis 14:00 Uhr.
6. Ebenfalls wird bestätigt, jeweils am 1. Dienstag des Monats die Vorstandssitzung abzuhalten und den Postversand an die TAG und Mitglieder zu gewährleisten.

Impressum

Herausgeber:
Vorstand der Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung (GRH) e.V.,
AG Charlottenburg RNr.: 14285 Nz
Mitglied des Ostdeutschen Kuratoriums von Verbänden (OKV).
Vorsitzender: Rechtsanwalt Hans Bauer
Geschäftsführer: Dieter Stiebert
Geschäftsstelle des Vorstandes: Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin,
Tel.: 030 2978 4225
Internet: www.grh-ev.org
E-Mail: grh-berlin@gmx.de
Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Dienstags & 1.Donnerstag im Monat, jeweils 9.00 Uhr bis14.00 Uhr

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Autoren für deren Inhalt verantwortlich. Die „Informationen“ dienen der Unterrichtung der Mitglieder und Sympathisanten der GRH e.V. und dürfen bei Behörden nicht als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Spenden zur materiellen Unterstützung von Opfern der politischen Strafjustiz und zur Finanzierung weiterer humanitärer Tätigkeit der GRH e.V. werden erbeten auf das

Konto der GRH bei der Berliner Volksbank, IBAN DE53 1009 0000 5788 9000 09,
BIC BEVODEBB